



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 5. Mai 2022**

Ausgabe 086

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Digitaler Zwilling: Stadt kooperiert mit NordAllianz	4
› Positive Bilanz der bisherigen Schul- und Kitabauprogramme	5
› Sportbauprogramm wird fortgesetzt: 4. Maßnahmenpaket vorgestellt	9
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 20	12
› Tourist Information: Tickets für die European Championships erhältlich	13
› European Championships: Count & Last Projekt „Biking for Mobility“	14
› „Ganserlpavillon“ am Viktualienmarkt	15
› Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“	15
› „We are all Detroit“: Kinovorführung und Podiumsdiskussion	16
› Ausstellung „Heidi in Israel“ im Jüdischen Museum München	16
› Kulturreferat lädt ein zum „Tanzen im Park“	17
› Kranzniederlegung am Grabmal der „Displaced Persons“	18
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>19</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

## **Freitag, 6. Mai 2022, 13 Uhr, Online-Veranstaltung**

Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt zur Auftaktveranstaltung der neuen Veranstaltungsreihe „Familienforum München“.

Zu Beginn der Veranstaltung wird der jüngst erschienene Familienbericht vorgestellt. Im weiteren Verlauf beschäftigen sich Workshops mit den unterschiedlichen Dimensionen von Familienfreundlichkeit und identifizieren mögliche Handlungsbedarfe. Veranstaltungsende ist gegen 16 Uhr.

Ziel ist es, alle Eltern – besonders auch diejenigen, die sich in Elterninitiativen und in der Tagespflege engagieren – mit einzubeziehen und ihnen zu ermöglichen, Anregungen und Hinweise zu geben und auf Probleme aufmerksam zu machen. Im Fokus stehen Familien mit Kindern bis zum Ende des Grundschulalters.

**Achtung Redaktionen:** Journalist\*innen, die an einer Teilnahme interessiert sind, werden gebeten sich bis **morgen, 6. Mai, 11 Uhr**, bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport per E-Mail an [presse.rbs@muenchen.de](mailto:presse.rbs@muenchen.de) zu akkreditieren. Im Anschluss erhalten Teilnehmende die Zugangsdaten zur Veranstaltung per Webex.

## **Dienstag, 10. Mai, 10 Uhr, Königsplatz**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Veranstaltung „MÜNCHEN liest – aus verbrannten Büchern“ und liest selbst aus dem Buch „Stürmisch bis heiter“ von Elisabeth Castonier.

## **Dienstag, 10. Mai, 10.30 Uhr, PlanTreff, Blumenstraße 31**

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk informiert bei einem Pressegespräch gemeinsam mit Gerda Peter, Geschäftsführerin GWG München, Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung GEWOFAG, Professor Hans-Peter Hebensperger-Hüther, H2R-Architekten, sowie Thomas Kremer, Wogeno, über neue Chancen im Holzwohnungsbau und die Vorteile des seriellen Holzbaus.

**Achtung Redaktionen:** Für die Teilnahme wird um eine Anmeldung bis **Montag, 9. Mai**, per E-Mail an [presse.plan@muenchen.de](mailto:presse.plan@muenchen.de) gebeten.



**Dienstag, 10. Mai, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus**

Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten an Elisabeth Wagenknecht und Norbert Gerstlacher für ihre ehrenamtlichen Verdienste.

**Dienstag, 10. Mai, 18 Uhr, Alter Rathaussaal**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht mehreren Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ für ihre 12-jährige Mitgliedschaft. Der Ältestenrat des Stadtrats hat sich für die Auszeichnung ausgesprochen, um damit das besondere ehrenamtliche Engagement zu würdigen. Bei der Veranstaltung werden neben der Ehrung „München leuchtet“ auch weitere Feuerwehr-Auszeichnungen ausgehändigt.

**Dienstag, 10. Mai, 19 Uhr, Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16**

Eröffnung der Ausstellung „Heidi in Israel. Eine Spurensuche“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Elisabeth Bösch Malinen, Generalkonsulin der Schweiz. Desweiteren sprechen Dr. Peter O. Büttner, Heidiseum, Nurit Blatman, Kuratorin der Ausstellung, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München.

**Achtung Redaktionen:** Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/heidi-in-israel-eroeffnung>.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

# Meldungen

## **Digitaler Zwilling: Stadt kooperiert mit NordAllianz**

(5.5.2022) Zukunftsthemen wie Klimaschutz, zukunftsorientierte Mobilität oder die Entwicklung der Metropolregion – große Herausforderungen, die nur im Austausch von Stadt und den angrenzenden Kommunen miteinander gelöst werden können.

Am gestrigen Mittwoch hat Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam mit fünf anwesenden Bürgermeistern der Mitgliedskommunen in der NordAllianz (<https://nordallianz.de/>) eine „Grundsatzvereinbarung zur Kooperation“ unterschrieben.



*Das Bild (© Michael Nagy/Presseamt) zeigt (v. li.) 1. Bürgermeister Josef Niedermair, Gemeinde Hallbergmoos (stehend), Bürgermeisterin Verena Dietl, 1. Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann, Stadt Garching (stehend, hinter Frau Dietl), 1. Bürgermeister Sebastian Thaler, Gemeinde Eching (stehend), 1. Bürgermeister Christoph Böck, Stadt Unterschleißheim (sitzend), 1. Bürgermeister Dr. Alexander Greulich, Gemeinde Ismaning (stehend).*

Die Unterzeichner\*innen verfolgen mit dieser Kooperationsvereinbarung das Ziel, neue Technologien in den Bereichen Verkehr und Mobilität, Klima- und Umweltschutz einzusetzen und sich gemeinsamen zukünftigen fachlichen wie organisatorischen Anforderungen zu stellen. Dies soll beispielsweise durch die Integration relevanter Daten der Vertragsparteien in Plattformen der Landeshauptstadt München oder die gemeinsame Erweiterung oder Weiterentwicklung dieser Lösungen geschehen. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Konzept des Digitalen Zwillings München (<https://>

*muenchen.digital/twin*), welches der GeodatenService im Kommunalreferat der Landeshauptstadt München seit 2019 entwickelt und aufbaut. Durch die vorliegende Grundsatzvereinbarung sollen sich Abstimmungs- und Planungsprozesse im Gebiet der Vertragsparteien vereinfachen und Sachverhalte besser verständlich und bürger\*innenfreundlicher präsentiert werden. Darüber hinaus soll die Zusammenarbeit als wesentlicher Beitrag für die Digitalisierung dienen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Von dieser Kooperation profitieren alle Bürgerinnen und Bürger der Metropolregion München: Die großen Herausforderungen des Klimaschutzes sowie einer wegweisenden Mobilität lassen sich nur gemeinsam meistern. Mit dem Digitalen Zwilling München unseres GeodatenServices haben wir bereits ein sehr innovatives Gemeinschaftswerk geschaffen. Dies wird beständig weiterentwickelt und – jetzt auch gemeinsam mit den Partnern der NordAllianz – ausgebaut.“

Dr. Alexander Greulich, Bürgermeister von Ismaning, Mitgliedskommune der NordAllianz: „Der Digitale Zwilling ist nicht nur ein Thema für die Großstadt. Verkehrsströme enden nicht etwa an der jeweiligen Ortsgrenze, sie reichen regelmäßig weit über diese hinaus. Gerade in der Münchner Metropolregion sind Stadt und Umland eng miteinander verflochten. Die Lenkung des örtlichen wie des überörtlichen Verkehrs und manch städtebauliche Herausforderung können bestmöglich nur im gemeinsamen Austausch gelöst werden.“

### **Positive Bilanz der bisherigen Schul- und Kitabauprogramme**

(5.5.2022) Die Schul- und Kitabauprogramme der Landeshauptstadt München ist mit ihren bisherigen Ergebnissen eine Erfolgsgeschichte der Bildungschancen, die angesichts der großen zukünftigen Herausforderungen fortgeschrieben werden soll. Dies hat der Stadtrat jetzt in der Sitzung des Bildungsausschusses mit der breiten Zustimmung zum gemeinsamen Bericht des Referats für Bildung und Sport und des Baureferats über die bisherigen Schul- und Kitabauprogramme deutlich gemacht.

Eine der größten Herausforderungen ist dabei die stark wachsende Metropole. München befindet sich seit mehr als 15 Jahren in einer dynamischen Wachstumsphase. Bei einem jährlichen Bevölkerungszuwachs von zum Teil über 20.000 Einwohner\*innen muss praktisch pro Jahr die Schulinfrastruktur einer Kleinstadt neu gebaut oder saniert werden. Dies konnte nur durch das koordinierte Vorgehen in der Systematik der Schul- und Kitabauprogramme und die enge Zusammenarbeit insbesondere von Baureferat und Referat für Bildung und Sport sowie der weiteren internen und externen Partner erreicht werden. Durch die Schaffung von Standardraumprogrammen und die Bildung von Bauprogrammen konnten die Entscheidungswege und die Planungsprozesse verkürzt und Synergien geschaffen wer-

den. In den Standardraumprogrammen gibt es feste Vorgaben je Schulart für die Flächengrößen und Raumanordnung von Klassenzimmern sowie für die Anzahl von zusätzlichen Räumen für Ganztage und Inklusion. Durch das eingeführte Berichtswesen der Bauprogramme erhält der Stadtrat einen kompakten Gesamtüberblick.

### **Größtes kommunales Bildungsbauprogramm Deutschlands**

Insgesamt werden mit den 95 Bauprojekten der bisherigen 3 Schulbauprogramme – inklusive der zu Beginn des 1. Programms 2016 bereits finanzierten Maßnahmen – rund 55.000 Schulplätze errichtet. Mehr als 37.000 Schulplätze werden komplett neu geschaffen, rund 18.000 bestehende Plätze werden saniert beziehungsweise durch Neubauten im Lernhauskonzept ersetzt. Hinzu kommen 188 Betreuungsgruppen für jüngere Kinder in Häusern für Kinder, die auf Schulgrundstücken umgesetzt werden, sowie 181 Sporthalleneinheiten und zwölf Schulschwimmbädern. Das gesamte Investitionsvolumen der Programme beträgt 7,25 Milliarden Euro. Die Landeshauptstadt München stemmt damit das größte kommunale Bildungsbauprogramm in Deutschland.

Durch die 91 Bauprojekte der sieben Kitabauprogramme seit 2011 werden zudem rund 7.700 weitere Betreuungsplätze für die jüngeren Kinder geschaffen. Davon sind sechs Bauprogramme mit 64 Maßnahmen bereits fertiggestellt. Parallel wurden zur kurzfristigen Bedarfsdeckung seit 2015 in fünf komplett fertiggestellten Pavillonbauprogrammen 66 Bauprojekte mit mehr als 430 Klassenzimmern und 57 Kitagruppen umgesetzt und damit rund 11.500 Schulplätze und 1.100 Kitaplätze geschaffen.

Zusätzlich zu den Maßnahmen innerhalb der Schulbauprogramme wurden zahlreiche weitere richtungsweisende Projekte auf den Weg gebracht. Dazu zählen insbesondere der 2019 fertiggestellte Bildungscampus Freiamt mit seinen fünf Schulen und dem angrenzenden Sportpark sowie das – neben dem Projekt aus dem Schulbauprogramm in der ehemaligen Bayernkaserne mit vier Schulneubauten – aktuell größte Schulbauprojekt der Landeshauptstadt, der Bildungscampus Messestadt Riem. Dieses Projekt wird bereits in diesem Schuljahr mit bis zu 14 Klassen des Gymnasiums teilweise in Betrieb gehen und im kommenden Jahr fertiggestellt.

### **Hohe Standards bei Klimaschutz und Inklusion**

Die Landeshauptstadt München möchte auch im Bildungsbau ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Der schon seit 2019 erhöhte Klimastandard bei stadteigenen Gebäuden wird deshalb weiter ausgebaut. Ambitionierte Gebäudestandards verbessern den Lebensraum Schule und tragen wesentlich zur Erreichung des Ziels der Klimaneutralen Stadtverwaltung 2030 bei. Bei allen neuen Schul- und Kitabauprojekten werden daher die Anforderungen aus dem Grundsatzbeschluss II des Referats für Klima- und Umweltschutz von Januar 2022 mit dem Ziel der Klimaneutralität erfüllt.



Und auch bei vielen bereits laufenden Planungen konnten die Anforderungen noch ganz oder teilweise berücksichtigt werden.

Wesentliche Neuerungen in diesem Feld sind der nochmals gesteigerte Energiestandard zum Niedrigstenergiestandard mit einer hocheffizienten Gebäudehülle sowie Anlagentechnik mit Hybridlüftung. Die Betrachtung der Klimarelevanz der Baustoffe beispielsweise durch den Einsatz von Holzmassiv- oder Holz-Hybridbauweise sowie Recyclingbaustoffen wird ausgebaut. Mit Hilfe des vom Baureferat mit Beratern entwickelten Holzbaukonzeptes ist es nun möglich – wie im Wohnungsbau – nicht nur zweigeschossige, sondern auch mehrgeschossige Schulbauten mit Lernhaus in Holz-Hybridbau zu realisieren. Die Planungen laufen auf Hochtouren. In den Bauprogrammen wird die verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien im Strom- und Wärmebereich, insbesondere durch die konsequente Umsetzung der Baupflicht von Solaranlagen, sowie der Aspekt der Biodiversität durch Fassaden- und Dachbegrünung umgesetzt. Mit einem ganzheitlichen Blick auf den gesamten Lebenszyklus von Bildungsgebäuden – von der Projektentwicklung über die Auswahl der Materialien und dem Einsatz von Recyclingmaterial bis hin zur Steigerung der Wiederverwertungsquote – werden Schulbauten mit und für die Zukunft geschaffen.

Mit dem Beschluss des Stadtrats aus dem Jahr 2020 zum inklusionsorientierten Schulsportstättenbau sind auf Basis eines Leitfadens (<https://stadt.muenchen.de/infos/standard-raumprogramm.html>) zudem die Mindest-Standards in diesem Bereich für die Schulsportanlagen festgelegt worden. Die Veränderungen wurden soweit möglich auch bei Projekten umgesetzt, die sich bereits in Planung befinden.

#### **Gewaltige Herausforderungen für ein 4. Schulbauprogramm**

Trotz der zwischenzeitlich erforderlichen Haushaltssicherungsmaßnahmen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie hat die Landeshauptstadt München an den geplanten Maßnahmen festgehalten. Einige Projekte mussten zwar verschoben oder die bauliche Umsetzung zeitlich gestreckt werden. Im Fokus stand dabei jedoch, dass die Versorgung der Schüler\*innen sichergestellt ist, die Kita- und Ganztagsversorgung weiter ausgebaut wird und auch die Wohnbauraten in Neubaugebieten nicht beeinflusst wurden.

Die dynamische Stadtentwicklung macht auch weiterhin eine Ausweitung der Bildungsinfrastruktur nötig, um die Versorgung mit ausreichend Schul- und Kitaplätzen zu gewährleisten. Zu rechnen ist mit einem Anstieg der Bevölkerungszahlen, einer zunehmenden Nachverdichtung bestehender Wohnbaugebiete und der Ausweisung neuer Baugebiete. Daher müssen sowohl neue Standorte als auch Erweiterungen und Generalinstandsetzungen bestehender Schulstandorte in die Schulbauprogramme aufgenom-

men oder zum Teil neu priorisiert werden. Verschiedene Faktoren müssen dabei berücksichtigt werden. Dazu zählen die demografische oder bautechnische Dringlichkeit sowie die Verfügbarkeit benötigter Grundstücke und die im Markt für den Schulbau vorhandenen Kapazitäten – vor allem aber die grundlegenden bildungspolitischen Entscheidungen der Rückkehr zum G9 und des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder.

Nach aktueller Planung sollen in einem 4. Schulbauprogramm, das dem Stadtrat voraussichtlich im Herbst 2022 zur Entscheidung vorgelegt wird, acht Maßnahmen aufgenommen werden, unter anderem die Erweiterung der Grundschule an der Schäferwiese und der Neubau von Grund-, Mittel- und Förderschule am Campus Freiham II Nord sowie die Modernisierung des Gymnasiums an der Drygalski-Allee. Bei zwölf Maßnahmen sollen Vorleistungen durch den Stadtrat genehmigt werden. Für das geplante Kita-Bauprogramm 2022 sind zum jetzigen Zeitpunkt zwölf Maßnahmen vorgesehen.

### ***Dynamischer Bauunterhalt als kluge Investition in die Bildungsinfrastruktur***

Die Umsetzung der verschiedenen Bauprogramme durch Erweiterungen und neue Standorte lösen gleichzeitig einen erheblichen Zuwachs an zu bewirtschaftenden Objekten aus, die zeitversetzt dann zu erhöhten Bedarfen im Bauunterhalt führen. Vor allem aber müssen auch in den Bestandsgebäuden neue pädagogische Anforderungen umgesetzt werden.

Hinzu kommt in allen Feldern die Baupreisentwicklung. Diese zahlreichen zu berücksichtigenden Aspekte machen daher ein neues System zur Budgetierung nötig, das gemeinsam von Stadtkämmerei, Baureferat und Referat für Bildung und Sport entwickelt werden soll.

Als erster Schritt soll für das Haushaltsjahr 2023 das Bauunterhaltsbudget um 20 Millionen Euro auf 125 Millionen Euro aufgestockt werden. Die Erhöhung des Budgets ist notwendig, um bis 2025/26 für die zusätzlichen pädagogischen Bedarfe wie etwa die G9-Anforderungen bauliche Maßnahmen umsetzen zu können. Dies sind insbesondere Maßnahmen zum Ausbau der Ganztagsversorgung, Anpassung von Fachlehrsaalausstattungen oder bauliche Anpassung der Küchen an aktuelle gesetzliche Vorgaben und neue nachhaltige Versorgungskonzepte. In Zukunft soll dann jährlich das Budget für den Bauunterhalt dynamisch fortgeschrieben werden, in dem unter anderem Aspekte wie Sanierungsrate, Flächenzuwachs und Baupreisentwicklung berücksichtigt werden.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „München stemmt das größte Bildungsbauprogramm in Deutschland. Vor allem angesichts der Wachstumsdynamik sind die Herausforderungen für die Zukunft gewaltig. Die Schul- und Kita-bauoffensive der Landeshauptstadt ist aber eine Erfolgsgeschichte, an die



wir weiter anknüpfen wollen. Wir brauchen zukunftsfähige Schulbauten, die die Themen Ganztage, Inklusion und Digitalisierung im gebauten Raum umzusetzen.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Ich freue mich über die breite Unterstützung aus dem Stadtrat bei dieser für die Zukunft der Stadtgesellschaft entscheidenden Aufgabe. Das Fundament der Bildungsgerechtigkeit ist der Schul- und Kitabau. Das zeigt sich nicht nur bei neuen Schulbauten durch die Umsetzung moderner Lernhauskonzepte oder höhere Standards für Klimaschutz und Inklusion, sondern auch im klugen und vorausschauenden Bauunterhalt. So gelingt es uns auch in herausfordernden Zeiten, Schulbauten für und mit Zukunft zu schaffen. Auf diese Leistung bin ich stolz.“

Baureferentin Rosemarie Hingerl: „Mit der enormen Effizienz der Bauprogramme und der sicheren Steuerung durch unser Projektmanagement waren wir trotz der pandemiebedingten Hindernisse äußerst erfolgreich: Bei den 95 Schulbauprojekten der drei Programme sind fast 60 Prozent fertiggestellt oder im Bau. Das ambitionierte Terminziel des 1. Schulbauprogramms konnte vollumfänglich erreicht werden. Und auch der gesetzte Finanzrahmen wird hier nach bisheriger Prognose eingehalten. So weit wie möglich haben wir dabei auch noch im laufenden Prozess die neuen Klimastandards integriert.“

**Achtung Redaktionen:** Bildmaterial zu den verschiedenen Aspekten sowie eine Infografik findet sich auf den Presseseiten des Referats für Bildung und Sport unter

[www.muenchen.de/rbs/presse](http://www.muenchen.de/rbs/presse) bei den digitalen Pressemappen.

#### **Sportbauprogramm wird fortgesetzt: 4. Maßnahmenpaket vorgestellt**

(5.5.2022) Die Sportinfrastruktur in der Landeshauptstadt München wird durch Investitionsmaßnahmen im Schul- und Sportbauprogramm konsequent verbessert und ausgebaut. Das 2017 eingeführte Sportbauprogramm besteht aus drei Säulen: Teil 1 „Neubau, Erweiterung und Generalinstandsetzung der bestehenden städtischen Freisportanlagen“, Teil 2 „Sportgroß- und Sonderprojekte“ sowie Teil 3 „Förderung von Vereinsbaumaßnahmen“. Dem Sportausschuss des Stadtrates wurden jetzt der aktuelle Bericht zum Sportbauprogramm zur Kenntnis vorgelegt und das geplante 4. Maßnahmenpaket vorgestellt.

#### **Teil 1 „Bestehende Freisportanlagen“**

Die Modernisierung der Gebäude und Freianlagen der Bezirkssportanlage Surheimer Weg wurde als Einzelprojekt mit Projektkosten von acht Millionen Euro umgesetzt.

Das 1. Maßnahmenpaket mit Gesamtprojektkosten von 20,04 Millionen Euro, das der Stadtrat 2017 beschlossen hat, wurde ebenfalls vollständig umgesetzt. Es umfasst die Modernisierung der Gebäude und Freianlagen

der vier Freisportanlagen Moosacher Straße 99, Ebereschenstraße 15, Thalkirchner Straße 209 und Agilolfinger Straße 6.

Das 2. Maßnahmenpaket (Beschluss 2018) besteht aus den vier Standorten Siegenburger Straße 51, Grohmannstraße 63, Hans-Denzinger-Straße 6 und St.-Martin-Straße 35. Für die Modernisierung beziehungsweise Erneuerung dieser Sportstätten hat der Stadtrat einen Gesamtkostenrahmen von 39,13 Millionen Euro bewilligt. Zwei Maßnahmen (Hans-Denzinger-Straße 6 und St.-Martin-Straße 35) sind fertiggestellt, eine Maßnahme (Grohmannstraße 63) ist in der Ausführung und eine Maßnahme (Siegenburger Straße 51) befindet sich in der Vorplanung. Am Standort Siegenburger Straße 51 wird aktuell noch eine mögliche Projektänderung in Form eines multifunktionalen Sportraums und eines multifunktionalen Kunstrasenspielfelds für eine Kombiutzung von Hockey und Fußball geprüft.

Im Rahmen des 3. Maßnahmenpakets wurde 2019 die Realisierung von weiteren vier Projekten (Karlsfelder Straße, Wackersberger Straße 49, Fritz-Lutz-Straße 23 und Max-Reinhardt-Weg 28) mit einem Gesamtfinanzvolumen von 40,32 Millionen Euro genehmigt. Für zwei Projekte (Fritz-Lutz-Straße 23 und Max-Reinhardt-Weg 28) ist die Vorplanung abgeschlossen, für die beiden weiteren Projekte ist die Vorplanung in Bearbeitung.

Von den zwölf Projekten wurden damit sieben bereits vom Baureferat fertiggestellt beziehungsweise sind noch im Bau.

Dem Stadtrat wurde zudem ein Ausblick auf das geplante 4. Maßnahmenpaket mit den Standorten Feldbergstraße 65, Demleitner Straße 2, Westpreußenstraße 60 und Aubinger Straße 12 gegeben. Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, in Vorbereitung dieses 4. Maßnahmenpaketes die Voruntersuchungen durchzuführen.

### **Teil 2 „Sportgroß- und Sonderprojekte“**

Aktuell laufen Planungen für folgende fünf Sportgroß- und Sonderprojekte:

#### **Olympiaregattaanlage Oberschleißheim**

Der Stadtrat hat Mitte 2020 im Rahmen der pandemiebedingt notwendigen Einsparungen zur Haushaltssicherung das Projekt im bisherigen Umfang gestoppt und entschieden, dass zunächst die dringendsten Sanierungsmaßnahmen zum Erhalt der Olympiaregattanlage im Rahmen des bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages durch die Olympiapark GmbH (OMG) durchgeführt werden. Im laufenden Bauunterhalt steht der OMG dafür ein Kostenrahmen von rund neun Millionen Euro zur Verfügung.

#### **Actionsportzentrum an der Erna-Eckstein-Straße**

Die vom Stadtrat beschlossene Errichtung eines Actionsportzentrums an der Erna-Eckstein-Straße für fünf Actionsportarten auf einer Fläche von rund 3.300 Quadratmeter kann derzeit aufgrund der Haushaltslage nicht umgesetzt werden. Am 16.12.2020 hat der Stadtrat stattdessen der Sanierung der denkmalgeschützten Eggenfabrik in einem 1. Bauabschnitt mit

Projektkosten von rund neun Millionen Euro zugestimmt. Die ursprüngliche Planung soll dann in einem späteren 2. Bauabschnitt realisiert werden, sobald es die Haushaltslage zulässt.

### ***Hermann-von-Siemens-Sportpark***

Ein Teilbereich des Areals wurde im Juni 2019 für die Bürger\*innen geöffnet. Für diesen Standort wurden im kooperativen Planungsprozess unter anderem verschiedene bauliche Empfehlungen erarbeitet, deren Umsetzbarkeit im Rahmen des weiteren Planungsprozesses geprüft und mit der Sportentwicklungsplanung abgestimmt wird.

### ***Eis- und Funsportzentrum Ost und West***

Um den Sportbetrieb auch künftig aufrecht erhalten zu können, ist es erforderlich, diese Sportstätten zu modernisieren bzw. durch Neubauten zu ersetzen. In Vorbereitung auf diese künftigen Sportgroßprojekte wurde eine Machbarkeitsstudie für eine neue Eissporthalle mit zwei normgerechten Eispisten erstellt. Die Ergebnisse und hieraus abgeleitete Handlungsempfehlungen werden dem Stadtrat in einer eigenen Beschlussvorlage 2022 zur Entscheidung vorgelegt werden.

### ***Städtisches Stadion an der Grünwalder Straße***

In der Vollversammlung der Landeshauptstadt München am 27. April hat der Stadtrat einer grundsätzlichen Weiterführung des Planungsansatzes zugestimmt und Voraussetzungen für eine weitere Beschlussfassung zur Ertüchtigung des Städtischen Stadions an der Grünwalder Straße gefasst.

### ***Teil 3 „Vereinsbaumaßnahmen“***

Der dritte Teil des Sportbauprogramms umfasst Baumaßnahmen von Vereinen auf vertraglich überlassenen städtischen oder vereinseigenen Sportanlagen, die vom Referat für Bildung und Sport mit Zuschüssen und/oder zinslosen Darlehen gefördert werden. Die fortgeschriebene Projektliste 2022 enthält 60 Baumaßnahmen (davon acht Großprojekte mit über einer Million Euro Zuschuss und Vereinsbauprojekte im Rahmen des Sonderförderprogramms für den Bau vereinseigener Sporthallen) mit einem Gesamtkostenvolumen von voraussichtlich zirka 98,23 Millionen Euro. Der städtische Förderanteil bei diesen Projekten liegt voraussichtlich bei zirka 47,22 Millionen Euro (davon sind voraussichtlich 27,18 Millionen Euro Zuschüsse und 20,04 Millionen Euro zinslose Darlehen).

### ***Hohe Standards bei Klimaschutz und Inklusion***

Basierend auf dem „Grundsatzbeschluss II / Klimaneutrales München 2035 und Klimaneutrale Stadtverwaltung 2030: Von der Vision zur Aktion“ vom Januar 2022 werden bei allen neuen städtischen Bauprojekten des Sportbauprogramms mit Gebäudeanteilen die Anforderungen aus dem Grundsatzbeschluss mit dem Ziel der Klimaneutralität vom Baureferat umgesetzt.

Bei den bereits laufenden Planungen konnten diese Anforderungen ebenfalls noch ganz oder teilweise berücksichtigt werden.

Weitere Zielsetzung der Verwaltung ist es, die Mindeststandards des 2020 beschlossenen „Leitfadens für inklusionsorientierten Schulsportstättenbau“ auch bei den städtischen Projekten des Sportbauprogramms umzusetzen und bei der Gestaltung der Sportstätten zudem die Geschlechtergerechtigkeit zu beachten.

Sportbürgermeisterin Verena Dietl: „Das Münchner Sportbauprogramm ist ein elementares Projekt für die Sportstadt München. Mit diesem Programm ist sichergestellt, dass unserer wachsenden Bevölkerung auch in Zukunft eine bedarfsgerechte und zeitgemäße Sportinfrastruktur zur Verfügung gestellt werden kann. Denn Sport ist weit mehr als nur Bewegung. Sport hat wichtige soziale Aufgaben und spielt im Leben vieler Münchnerinnen und Münchner eine wesentliche Rolle. Das Sportbauprogramm greift genau das auf und zeigt damit einmal mehr den hohen Stellenwert, den der Sport genießt.“

Sportreferent Florian Kraus: „Der Sport hat in der Münchener Bevölkerung eine große Bedeutung. Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und zum sozialen Frieden in der Landeshauptstadt. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Sportförderung auch in Zukunft als eine städtische Schwerpunktaufgabe verstanden wird, die es allen Einwohner\*innen ermöglichen soll, ihrer bevorzugten Sportart nachzugehen. Das Sportbauprogramm wurde und wird diesem Anspruch gerecht.“

### **Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 20**

(5.5.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 20 (Hadern) mit, dass die Bürgerversammlung des 20. Stadtbezirkes am Donnerstag, 19. Mai, 19 Uhr, in der Doppelhalle der Grundschule, Am Hedernfeld 42-44, stattfindet.

Zu Beginn informieren die Versammlungsleitung und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Renate Unterberg über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

#### ***Bürgersprechstunde***

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreter\*innen aus folgenden Bereichen interessierten Bürger\*innen Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Mobilitätsreferat – Straßenverkehr, Referat für Klima- und Umweltschutz – Energieberatung des Bauzentrums, KVR-Bezirksinspektion, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Renate Unterberg.

#### ***Infektionsschutzmaßnahmen***

Im Rahmen der für die Bürgerversammlungen geltenden Infektionsschutzmaßnahmen (Stand 13.4.2022) gilt während der gesamten Dauer der Bür-

gerversammlung auch für die Referatsvertretungen die Pflicht, eine FFP2-Maske zu tragen, außer während eines Redebeitrags am Mikrofon. Es wird darum gebeten, eine Maske mitzubringen. Sollte diese zum Termin der Bürgerversammlung ggf. nicht mehr benötigt werden, wird darüber im Internet und vor Ort informiert. Eine Zugangsregelung in Form einer 3G-Regelung besteht nicht mehr.

Nicht zugelassen zu den Bürgerversammlungen werden Personen

- mit nachgewiesener SARS-CoV-2-Infektion
- mit COVID-19 assoziierten Symptomen (akute, unspezifische Allgemeinsymptome, Geruchs- und Geschmacksverlust, respiratorische Symptome jeder Schwere). Informationen zu COVID-19-typischen Symptomen sind zu finden unter [www.infektionsschutz.de](http://www.infektionsschutz.de) oder [www.rki.de](http://www.rki.de).
- Sollten Personen während der Versammlung Symptome entwickeln, haben sie die Versammlung umgehend zu verlassen.

Sollten sich an diesen Regelungen zum Termin der Bürgerversammlung noch Änderungen ergeben, wird darüber vor Ort und im Internet unter [www.muenchen.de/buergerversammlung](http://www.muenchen.de/buergerversammlung) informiert. Zudem kann unter [www.muenchen.de/newsletter-bv](http://www.muenchen.de/newsletter-bv) ein Newsletter zum jeweiligen Stadtbezirk abonniert werden, der aktuell über die Bürgerversammlung informiert.

### **Anträge und Abstimmungen**

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das Formular hierfür und weitere Infos finden sich unter [www.muenchen.de/wortmeldung](http://www.muenchen.de/wortmeldung). Das Formular wird auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle West der Bezirksausschüsse 20, 21, 22, 23 und 25, Landsberger Straße 486, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

### **Barrierefreiheit**

Ein Gebärdensprachdolmetscherdienst steht zur Verfügung. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

### **Tourist Information: Tickets für die European Championships erhältlich**

(5.5.2022) Der sportliche Höhepunkt des Jahres 2022 sind die European Championships vom 11. bis zum 21. August. Die Tourist Information im

Rathaus ist die offizielle Vorverkaufsstelle und hat den Ticketverkauf bereits gestartet.

Die European Championships sind das größte Multi-Sport-Event in München seit 1972 und werden in den Sportstätten des Olympiaparks sowie an anderen Orten, wie der Messe München, dem Königsplatz oder der Olympia-Regattaanlage in Oberschleißheim ausgetragen.

4.700 Athlet\*innen aus 36 Nationen werden in den neun Sportarten Beachvolleyball, Leichtathletik, Kanu-Rennsport, Rudern, Turnen, Radsport, Triathlon, Tischtennis und Klettern gegeneinander antreten. Erstmals kämpfen bei diesen European Championships auch Sportler\*innen mit einer Behinderung um die Medaillen. Mehr Infos unter [www.munich2022.com](http://www.munich2022.com). Die Tourist Information im Rathaus am Marienplatz hat Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, am Samstag von 9 bis 17 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

### **Hintergrund**

München Tourismus ist als kommunale Tourismusorganisation im Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München angesiedelt. München Tourismus entwickelt gemeinsam mit seinen Partnern aus der Privatwirtschaft, dem Tourismusinitiative München TIM e.V., Marketing- und PR-Maßnahmen sowie touristische Produkte, um die Destination München im internationalen Wettbewerb zu positionieren. Hierfür legt die Tourismuskommision München, ein gemeinsames Gremium des Stadtrats und der örtlichen Tourismuswirtschaft, die strategische Ausrichtung fest. Druckfähige Fotos für die touristische Berichterstattung über München sind nach einmaliger Registrierung erhältlich unter [mediaserver.muenchen.travel/login](http://mediaserver.muenchen.travel/login).

### **European Championships: Count & Last Projekt „Biking for Mobility“**

(5.5.2022) Im Vorfeld der European Championships Munich 2022 wird jeder Monat zum Mitmach-Monat. Das neunte Count & Last Projekt der Nachhaltigkeitsinitiative im Rahmen des Sportevents dreht sich im Mai unter dem Motto „Biking for Mobility“ rund ums Fahrrad. Das Ziel ist, Europa neunmal zu umrunden und im Europa-Mai gemeinsam 128.727 Kilometer zu radeln. Das Tracking erfolgt über den Munich 2022 Strava Club oder per manueller Eingabe auf der Count & Last-Website.

Die gefahrenen Kilometer werden in Spendenfahrräder übersetzt. Mit 90 Kilometern werden zum Beispiel ein Paar Pedale erradelt. Mit 180 Kilometern schon ein Reifen und 750 Kilometer entsprechen einem Fahrradrahmen. Nach Projektende werden die erradelten Fahrräder an Menschen in ländlichen Regionen ohne Verkehrsanbindung im globalen Süden gespendet.



Darüber hinaus findet am Weltfahrradtag am 3. Juni ein von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ausgerichtetes Diskussionspanel mit Expertinnen und Experten statt, bei dem das Fahrrad als Mobilitätsalternative und seine Potentiale im internationalen Kontext betrachtet werden. Nähere Informationen unter <https://www.munich2022.com/de/mobility>.

### **„Ganserpavillon“ am Viktualienmarkt**

(5.5.2022) Auf dem Viktualienmarkt, zwischen Westenriederstraße und Frauenstraße, wurde der „Ganserpavillon“ nachbesetzt. Im nur 20 Quadratmeter großen und zu allen Seiten geöffneten Marktstand wird wieder das für diesen Standort typische Sortiment angeboten: Geflügel, Eier, Butter, Schmalz, Geflügelfond, Brühe, Teigwaren und Honig.

Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin der Markthallen München: „Der Ganserpavillon hat Tradition auf dem Viktualienmarkt. Dort gab’s und gibt’s alles rund um das liebe Federvieh. Ich freue mich, dass dieses liebenswert kleine Marktstandl mit klassischem Sortiment fortgeführt wird. Auf dem Viktualienmarkt bekommt man einfach alle Zutaten für ein gelungenes Essen – Kochtipps von den Standlleuten inklusive.“

### **Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“**

(5.5.2022) Am Dienstag, 10. Mai, findet von 17 bis 18 Uhr im PlanTreff in der Blumenstraße 31 eine Führung durch die Ausstellung „München plant die Zukunft“ statt. Die Ausstellung behandelt die Themen des Stadtentwicklungsplans 2040.

In der Führung werden die sechs Handlungsfelder des STEP2040 – Freiräume, Mobilität, Quartier, Klimaanpassung, Klimaneutralität und die Region – erläutert. Die Karten zu den Handlungsfeldern zeigen, wie und wohin sich München entwickeln kann. Anhand von konkreten Praxisbeispielen wird der Weg hin zum Stadtentwicklungsplan 2040 aufgezeigt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen/>. Anfragen für Sonder- und Gruppenführungen an [plantreff@muenchen.de](mailto:plantreff@muenchen.de).

Die Ausstellung in der Blumenstraße 31 ist weiterhin Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet. Das Tragen einer FFP2-Maske ist Pflicht. Der Plantreff ist rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

Der Entwurf des Stadtentwicklungsplan 2040 ist der erste räumliche Stadtentwicklungsplan für München seit 1983. Der STEP2040 will die wichtigen räumlichen Zukunftsfragen für die nächsten 20 Jahre diskutieren: Wo sollen Freiflächen neu entstehen? Wie und auf welchen Wegen wollen wir uns fortbewegen? Wo sollen künftig Wohnungen entstehen?

Und wie kann sich München dem Klimawandel anpassen? Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist ein zentraler Baustein des Stadtentwicklungsplans 2040. Der Entwurf wird gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sowie Akteuren der Stadtentwicklung und Region in verschiedenen Formaten bis Mitte 2022 öffentlich diskutiert.

Mehr Informationen zum STEP2040 unter [muenchen.de/step](https://muenchen.de/step).

### **„We are all Detroit“: Kinovorführung und Podiumsdiskussion**

(5.5.2022) Wie stark hängt München von der Autoindustrie ab und welche Bedeutung hat die Autoindustrie für den Wirtschaftsstandort? Welche Folgen hätte es, wenn ein Automobilkonzern München verlassen würde – ein Szenario, das Städte wie Bochum oder Detroit bereits erlebt haben? Diesen Fragen widmet sich eine Podiumsdiskussion nach einer Sondervorstellung des Dokumentarfilms „We are all Detroit“. Es diskutieren Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Ulrike Franke und Michael Loeken (Buch und Regie We are all Detroit), sowie Professorin Dr.-Ing. E.h. Christiane Thalgott, Stadtbaurätin a.D. der Landeshauptstadt München. Die Sondervorstellung des Films findet am 25. Mai, 16 Uhr, im City Kino (Atelier 1), Sonnenstraße 12a, statt. Die Karten kosten 15 Euro. Eine Anmeldung zu der Kooperationsveranstaltung des Referats für Arbeit und Wirtschaft mit dem Institut für Städtebau und Wohnungswesen München sowie dem Filmverleih Realfiction ist online unter [www.muenchen.de/raw](https://www.muenchen.de/raw) möglich.

„We are all Detroit – Vom Bleiben und Verschwinden“ ist ein knapp zweistündiger Dokumentarfilm von Ulrike Franke und Michael Loeken. Er erhielt auf dem 31. Kinofest in Lünen den Publikumspreis LÜDIA 2021 und wurde mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“ ausgezeichnet. Der Film thematisiert die einschneidenden Entwicklungen in zwei Städten, auf zwei Kontinenten und die Auswirkungen auf die dort lebenden Menschen.

### **Ausstellung „Heidi in Israel“ im Jüdischen Museum München**

(5.5.2022) Am Dienstag, 10. Mai, 19 Uhr, wird die Ausstellung „Heidi in Israel. Eine Spurensuche“ im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, eröffnet. Zur Eröffnung sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Elisabeth Bösch Malinen, Generalkonsulin der Schweiz, Peter O. Büttner, Heidiseum, Nurit Blatman, Kuratorin der Ausstellung, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München.

Heidis Welt sind die Berge – und diese sind weltweit zum Sehnsuchtsort für unzählige junge Leserinnen und Leser geworden. Auch in Israel fand Heidi ihre „Bühne“.

Die Schweizer Autorin Johanna Spyri hat mit „Heidi“ (1880) den letzten

großen Heimat- und Heimwehroman Europas geschrieben, der weltweit und so auch in Palästina und dem späteren Israel die Jugenderinnerungen unzähliger Menschen geprägt hat. Die Motive, die in „Heidi“ zur Sprache kommen, waren für das junge Publikum von großer emotionaler Bedeutung und identitätsstiftend. 1946 erstmals ins Hebräische übersetzt, erscheint Spyris Roman zu einer Zeit, in der die Themen Heimat, Heimatverlust und Neubeginn höchst relevant waren. Die Ausstellung nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise durch die jahrzehntelange Rezeptionsgeschichte des Schweizer Kinderbuchklassikers in Israel. Begleitet wird die Ausstellung von einer Foto-Installation des israelischen Künstlers Niv Fridman, beide zu sehen bis zum 16. Oktober im Jüdischen Museum München.

Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist rollstuhlgerecht. Für zusätzliche Unterstützung wenden Sie sich bitte vor Ort an den Besucherservice.

Weitere Informationen und Anmeldung unter <https://juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/heidi-in-israel-eroeffnung>.

*(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Kulturreferat lädt ein zum „Tanzen im Park“**

(5.5.2022) Nach dem gelungenen Auftakt von „Tanzen im Park“ im letzten Jahr lädt das Kulturreferat ab Freitag, 6. Mai, und bis 9. September jeden Freitag ab 19.15 Uhr wieder zu kostenlosen Kurztanzkursen ein. Sie finden auf der sogenannten Gymnastikwiese im westlichen Teil des Westparks statt.

Das Programm mit unterschiedlichen Tanzangeboten zum spontanen Mitmachen wird von den ausgebildeten Tänzerinnen Judith Seibert und Sabrina Neumann organisiert und begleitet. Sie kooperieren mit Tanzvereinen, -schulen und -studios aus den Stadtbezirken rund um den Westpark. Die Tanzinhalte sind entsprechend kulturell und stilistisch abwechslungsreich. Der Auftakt am 6. Mai wird besonders vielfältig: Eva Stehli Attia mit orientalischen, Thea und Takos mit griechischen Tänzen und Lebogang Elliot Mohlamme mit African Dance. An weiteren Abenden geplant sind Bavarian Linedance, Flamenco, Israelische Tänze, Internationale Volkstänze, Ukrainische Volkstänze, ein Summer Dance 80's Mix, Beat House und Indischer Tanz. Das Saisonende am 9. September wird mit einem „Best Of 22“ begangen.

Kulturreferent Anton Biebl: „Mit den kostenlosen Schnupper-Tanzkursen möchten wir Singles, Paaren, Gruppen und Familien eine kulturelle und gesunde Betätigung an der frischen Luft anbieten. Die Anleitenden können auf ihre Tanzangebote aufmerksam machen und dazu einladen. So stärken wir die Kultur vor Ort, das Miteinander unterschiedlicher Generationen und die kulturelle Vielfalt. Dank der Kooperation mit dem Sportamt ist Tanzen im

Park auch nachhaltig: die bereits im Park vorhandene Infrastruktur kann mit genutzt werden und klimabelastende Transporte von Veranstaltungstechnik entfallen.“

„Tanzen im Park“ findet in Kooperation mit „Fit im Park“ des Referats für Bildung und Sport und direkt im Anschluss an das beliebte Freizeitsportprogramm statt.

Das Angebot entfällt bei schlechtem Wetter. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Eine Programmvorschau gibt es unter [www.tanzenimpark.de](http://www.tanzenimpark.de).

### **Kranzniederlegung am Grabmal der „Displaced Persons“**

(5.5.2022) Anlässlich des Jahrestages zu Ehren der Opfer des Zweiten Weltkrieges findet am Sonntag, 8. März, 12 Uhr, eine Gedenkveranstaltung der Generalkonsulate der Republik Polen und der Ukraine statt.

Die Landeshauptstadt München legt deshalb am Grabmal der „Displaced Persons“ (Grabanlage Nr. 88) auf dem Friedhof am Perlacher Forst einen Kranz nieder. 1960 entstand dort die Gedenkanlage für Zwangsarbeiterinnen, Zwangsarbeiter und Verschleppte des NS-Regimes, von den Alliierten „Displaced Persons“ genannt. Insgesamt 1.192 Menschen aus Polen, der damaligen Sowjetunion, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Griechenland, der Türkei, Frankreich, Belgien und den Niederlanden fanden hier ihre letzte Ruhe. Sie waren zuvor in Reihengräbern bestattet, für die es keine Verlängerungsmöglichkeiten gab. Ein Gemeinschaftsdenkmal ist das Zentrum der Anlage. Auf kleinen Tafeln im Rasen sind die Namen und Lebensdaten der Verstorbenen eingraviert. Birken, die symbolisch für das Leben und die Wiedergeburt stehen, prägen das Bild der Anlage.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 5. Mai 2022

## **Beendigung von Geschäften städtischer Tochterunternehmen mit Russland**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2022

## **Mehr Frauendenkmäler im öffentlichen Raum**

Antrag Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 19.8.2019

## **Abends im Rathaus: Youthnet bei der Raumfindung unterstützen**

Antrag ehemalige Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion) vom 17.12.2019

### **Beendigung von Geschäften städtischer Tochterunternehmen mit Russland**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Beppo Brem, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Klaus Peter Rupp, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) vom 15.3.2022

#### **Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Nachdem die von Ihnen mit o.g. Antrag geforderten Inhalte bereits umgesetzt bzw. angestoßen wurden, erlaube ich mir, auf eine Behandlung Ihres Antrags im Stadtrat zu verzichten und Ihnen den Sachstand per Brief darzulegen.

Die von Ihnen beantragte Beendigung von Geschäftsbeziehungen der Stadt und ihrer Töchter mit russischen Unternehmen sowie der Verkauf oder die Schließung eigener Geschäfte auf dem Gebiet der Russischen Föderation ist bereits beschlossen bzw. vollzogen.

Die Messe München GmbH (städtische Beteiligung i.H.v. 49,9%) war mit 95% an der Messe Muenchen Rus LLC beteiligt. Gegenstand der Gesellschaft war die Organisation und Durchführung der Messe bauma CTT RUSSIA in Moskau. Die MMG hat sich aus dem russischen Markt zurückgezogen. Eine Baumaschinenmesse unter Beteiligung der Messe München wird es dort nicht mehr geben. Die entsprechenden Maßnahmen dazu wurden bereits in der a.o. Gesellschafterversammlung vom 16.3.2022 beschlossen und nunmehr vollzogen.

Die Flughafen München GmbH (städtische Beteiligung i.H.v. 23%) und ihre Tochtergesellschaften hatten Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen russischen Fluggesellschaften im Rahmen des für die übliche Abwicklung des Betriebs notwendigen Umfangs, also insbesondere Start- und Landeentgelte, Enteisierung, Loungeverträge, Abfertigung etc. Derzeit ruhen diese Beziehungen und Verträge.

Ein Fuel-Durchsatzvertrag mit der Rosneft Deutschland GmbH, der zuletzt 4% der Gesamtbetriebsstoffmenge ausmachte, ruht ebenfalls. Eine Wiederaufnahme steht derzeit nicht zur Diskussion.

Mit russischen Fluggesellschaften gibt es noch kleinere Mietverträge für Büros, Parkplätze etc., welche ebenfalls ruhen.





Die Stadt sowie die GEWOFAG nutzt bzw. nutzte Lizenzen des russischen Softwareherstellers Kaspersky. Das RIT hat eine Ablösung bereits eingeleitet, im Falle der GEWOFAG geschah dies schon vor der jüngsten Zuspitzung und dem Angriff auf die Ukraine.

Zu der von Ihnen erbetenen Darstellung der Auswirkungen der Sanktionen auf die Energieversorgung in München sowie auf das weitere Vorgehen verweise ich auf den Bericht der SWM im Wirtschaftsausschuss vom 15.3.2022. Die SWM beziehen weder Steinkohle noch Erdgas unmittelbar von russischen Unternehmen.

Die SWM streben einen möglichst schnellen Verzicht auf Steinkohle russischer Herkunft an. Hinsichtlich des Anteils von Erdgas aus Russland an der in München verbrauchten Menge haben die SWM keinen unmittelbaren Einfluss. Ich habe das RAW bereits gebeten, zu gegebener Zeit einen erneuten Bericht zum Sachstand im Wirtschaftsausschuss vorzusehen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Mehr Frauendenkmäler im öffentlichen Raum**

Antrag Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 19.8.2019

### **Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Mit o.g. Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München auf, bei neuen Baugebieten in München, an denen auch Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum umgesetzt wird, künftig darauf zu achten, dass bei Statuen, Brunnen, etc., Frauen aus der Münchner Geschichte dargestellt werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag mit Schreiben zu beantworten.

Der Stadtrat hat am 6.11.2002 mit Grundsatzbeschluss über den Umgang mit Wünschen nach Gedenktafeln und Denkmälern entschieden. Da die Anträge nach neuen Gedenktafeln und Denkmälern überhand genommen hatten, wurde diese Form des Gedenkens allein als nicht mehr sinnvoll erachtet. Als Ersatz für Gedenk- und Informationstafeln rief die Stadt die sogenannten Kulturgeschichtspfade ins Leben. Diese Rundgänge durch die Stadtbezirke entlang historisch bedeutsamer Orte, Ereignisse und Wirkungsstätten einzelner Münchnerinnen und Münchner sollten zu einem flächendeckenden Informationsnetz der Geschichte Münchens ausgebaut werden. Seitdem sind bereits 22 Kulturgeschichtspfade erschienen. Die handlichen Broschüren, die auch kostenlos im Internet heruntergeladen werden können, sind mittlerweile als ein viel genutztes Format der Geschichtsvermittlung vor Ort etabliert.

Jenseits der Kulturgeschichtspfade hat der Stadtrat 2002 entschieden, dass alle Anträge für Gedenktafeln und Denkmäler in der AG Gedenktafeln, die sich aus Fachleuten aller einschlägigen Referate und je einer Vertretung der Stadtratsfraktionen zusammensetzt, behandelt werden.

Der o.g. Antrag wurde in Sitzung der AG Gedenktafel vom 17.12.2020 behandelt.

Die AG Gedenktafel teilt Ihre Ansicht, dass der Einfluss von Frauen auf die Geschichte, Kunst und Wissenschaft von immenser Bedeutung ist und diese unsere Stadt wesentlich geprägt haben. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe finden eine verstärkte Präsenz von Frauen, die die Münchner Geschichte geprägt haben, wichtig, und würden diese bei neuen Bauge-

bieten in München, an denen auch „Kunst am Bau“ und „Kunst im öffentlichen Raum“ umgesetzt wird, ausdrücklich begrüßen.

In diesem Zusammenhang weist das Baureferat darauf hin, dass die Stadtratsfraktionen in sämtlichen Wettbewerbs-Gremien, so auch bei „Kunst am Bau“ oder bei Installationen des Fachbereichs „Kunst im öffentlichen Raum“ vertreten sind. Sie haben bei den jeweiligen Verfahren die Möglichkeit, auf eine vermehrte Sichtbarkeit von Frauen hinzuwirken und den Fokus entsprechend zu platzieren, so z.B. im Rahmen der Ausschreibung. Da Sie in Ihrem Antrag Nr. 14-20/A 05819 vom 19.8.2019 „Mehr Frauen Denkmäler im öffentlichen Raum“ keinen konkreten Vorschlag gemacht haben, konnte die AG Gedenktafel in ihrer Sitzung vom 17.12.2020 keine Empfehlung abgeben.

In gleicher Sitzung wurde jedoch auch der von Ihnen mitgetragene Antrag Nr. 14-20/A 06919 vom 5.3.2020 „Denkmal für die Errungenschaften der Frauenbewegung“ behandelt. Die Mitglieder der AG haben hier einstimmig eine positive Empfehlung abgegeben. Derzeit wird eine entsprechende Beschlussvorlage vorbereitet.

In diesem Sinne freue ich mich, dass Ihrem Antrag positiv entsprochen werden kann.

Sollten Sie Fragen dazu haben, so wenden Sie sich gerne an das Kulturreferat, Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur, Email: [stadtgeschichte@muenchen.de](mailto:stadtgeschichte@muenchen.de), Tel.: 089/233-21164.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen begrüßt die positive Entscheidung der AG Gedenktafel für ein Denkmal für die Errungenschaften der Frauenbewegung in München. In Bezug auf eine gerechtere Repräsentation und größere Sichtbarkeit von Frauen bei Juryentscheidungen für Projekte in den Bereichen „Kunst am Bau“ und „Kunst im öffentlichen Raum“ regt die Gleichstellungsstelle an im Kulturreferat einen Mechanismus zu entwickeln, mit dessen Hilfe bei der Auswahl von Projekten die Repräsentation aller Geschlechter im Sinne des Gender Mainstreaming verbessert wird.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

**Abends im Rathaus: Youthnet bei der Raumfindung unterstützen**

Antrag ehemalige Stadtrats-Mitglieder Richard Quaas und Dorothea Wierpcke (CSU-Fraktion) vom 17.12.2019

**Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragten am 17.12.2019, dass die Stadt München dem Projekt YouthNet am 21.3.2021 möglichst kostenfrei einen zentral gelegenen Raum für eine Ausstellung zur Verfügung stellen sollte.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 17.12.2019 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Sie beantragten die städtische Unterstützung für die Raumsuche des Projekts Youthnet, das Sie zurecht als vorbildliches Projekt zur Integration von Jugendlichen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen darstellten und dessen Arbeit Sie würdigten. Für die am Ende des jeweiligen Projektzyklus festlich gestaltete Ausstellung von Werken der Jugendlichen sollte ihrem Antrag nach am 21.3.2021 ein städtischer Raum, wie z.B. die Rathausgalerie oder ein Saal im Stadtmuseum oder Literaturhaus zur Verfügung gestellt werden.

Leider überschneiden sich der Projektzeitraum 2020/21 und der vorgesehene Ausstellungszeitpunkt 21.3.2021 von Youthnet jedoch mit der zweiten Pandemie-Welle im Winter 2020/21 und wurden durch die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen erschwert. Das diesmal in Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper unter dem Titel „Meine Rolle“ realisierte Projekt wurde aus diesem Grund in einem privaten Freiluft-Areal im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung abgeschlossen. Insofern hatte sich das Ziel Ihres Antrags – die Bereitstellung eines städtischen Raums – durch die Umstände leider erübrigt.

Aufgrund der Belastungen durch die Pandemie im ersten Corona-Jahr wurde zudem leider versäumt, Ihnen von dieser Entwicklung rechtzeitig Kenntnis zu geben, wofür das Kulturreferat um Entschuldigung bittet. Die



Absage, Verschiebung oder digitale Ausrichtung von eigenen Veranstaltungen war in diesem Zeitraum so häufig, dass uns der Fehler unterlief, Sie in diesem Fall, der ja keine städtische Veranstaltung als solche betraf, nicht zu benachrichtigen. Wir bitten um Verständnis für dieses Versäumnis.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag als erledigt gelten darf.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 5. Mai 2022

## **Ausreichend Fahrradabstellflächen im Neubaugebiet Freiham**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Den Landschaftspark in Freiham frühestmöglich verwirklichen**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Potentialfläche Aubing vorläufig als Freiraum nutzen**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Eine Ortsumgehung für Aubing verknüpft weiterdenken**

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)



## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



05.05.2022

## Ausreichend Fahrradabstellflächen im Neubaugebiet Freiham

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, bei den weiteren Planungen zum 2. RA Freiham ausreichend Stellflächen für Fahrräder jeglicher Ausprägung außerhalb des öffentlichen Raumes vorzusehen. Diese können sowohl innerhalb der Wohngebäude als auch in den Parkhäusern vorgesehen werden. Die Anzahl muss weit über den Mindestforderungen der Fahrradstellplatzsatzung liegen.

### Begründung

Im 2. Realisierungsabschnitt des Bebauungsplanes für Freiham sollen einmal bis zu 16.000 Einwohner leben. Erklärtes Ziel ist es, die Nutzung von Fahrrädern zu fördern.

Fahrradfahrer haben heutzutage nicht nur ein Fahrrad, sondern meist auch zwei oder noch mehr: z.B. ein Alltagsfahrrad, ein Lastenfahrrad, ein E-Bike/Pedelec, ein Fahrrad für den Transport von Kindern, ein S-/U-Bahnfahrrad, ein Sportfahrrad wie ein Mountainbike, Rennrad oder Winterfahrrad. Somit ist davon auszugehen, dass im Durchschnitt pro Einwohner mind. 2 Fahrräder vorhanden sind, die nicht gleichzeitig genutzt werden können. Bei 16.000 Einwohnern sind es mindestens ca. 32.000 Fahrräder, die unterzubringen sind! Die meisten Fahrräder stellen einen nicht unerheblichen Wert dar und sollten deshalb auch sicher und geschützt abgestellt werden können.

Des Weiteren ist festzustellen, dass im 2. Realisierungsabschnitt eine sehr hohe Bebauungsdichte herrscht, so dass der öffentliche Raum möglichst für Erholungsflächen und Klimaschutzbelange freigehalten werden sollte. Eine umfangreiche Begrünung ist dabei sehr erstrebenswert. Deshalb dürfen die zur Verfügung stehenden Flächen möglichst nicht mit Fahrrädern oder anderen privaten Verkehrsmitteln zugestellt werden. Diese sind vielmehr innerhalb von Gebäuden unterzubringen.

**Heike Kainz (Initiative)**  
Stadträtin

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



05.05.2022

## Den Landschaftspark in Freiham frühestmöglich verwirklichen

Die Landeshauptstadt wird aufgefordert, sämtliche in Frage kommenden Maßnahmen zu ergreifen, um den vorgesehenen Landschaftspark in Freiham sobald wie möglich und parallel zur Bebauung im 1. Realisierungsabschnitt zu verwirklichen.

### Begründung

Bisher ist es nicht gelungen, eine konkrete Zeitschiene für die Verwirklichung des Landschaftsparks in Freiham festzulegen. Die Realisierung des Landschaftsparks scheint noch in weiter Ferne zu liegen. Gleichzeitig macht die Planung im Hinblick auf den 2. Realisierungsabschnitt beachtliche Fortschritte. Bereits jetzt leben ca. 2.000 Einwohner in Freiham. Für ein qualitativvolles Viertel ist es nach einhelliger Meinung sehr wichtig, dass ausreichend Freizeit- und Erholungsflächen ortsnah und unter freiem Himmel zur Verfügung stehen. Damit werden Freizeitverkehre vermieden. Deshalb muss alles dafür getan werden, dass der Landschaftspark einschließlich einer Bademöglichkeit in etwa zeitgleich mit dem 1. Realisierungsabschnitt nutzbar fertiggestellt wird. Dies gilt umso mehr, als bereits auch der 2. Realisierungsabschnitt in Angriff genommen wird, in dem weitere 16.000 Einwohner hinzuziehen.

**Heike Kainz (Initiative)**  
Stadträtin

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



05.05.2022

## Potentialfläche Aubing vorläufig als Freiraum nutzen

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die Potentialfläche (4. Realisierungsabschnitt) in Aubing zwischen der Bahnlinie der S4 und der Eichenauer Straße so lange für Freizeitnutzungen als Grünfläche vorzuhalten, bis der benachbarte Landschaftspark Freiham vollständig realisiert ist. Es wird in diesem Zeitraum keine Wohnbebauung oder eine anderweitige Bebauung dort geplant.

## Begründung

Gleichzeitig mit der Bebauung des 1. und 2. Realisierungsabschnittes, in dem insgesamt bis zu 30.000 Menschen leben werden, bedarf es einer funktionierenden Infrastruktur. Unter anderem müssen Erholungsmöglichkeiten unter freiem Himmel wohnortsnah (auch zur Vermeidung unnötiger Verkehrsströme) ermöglicht werden. Die Realisierung des kompletten Landschaftspark, der diese wichtige Erholungsfunktion übernehmen soll, ist zeitnah nicht zu erwarten. Eine zusätzliche Bebauung ist deshalb bis auf weiteres zurück zu stellen und die Fläche für die genannten Belange der dort lebenden Menschen zu nutzen. Erst wenn der Landschaftspark in seiner Funktion zur Verfügung steht, ist eine zusätzliche Bebauung sinnvoll und entspricht dem Grundsatz einer Wohnbebauung einschließlich einer funktionierenden Infrastruktur.

**Heike Kainz (Initiative)**  
Stadträtin

**Alexandra Gaßmann**  
Stadträtin

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



05.05.2022

## Eine Ortsumgehung für Aubing verknüpft weiterdenken

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, zusätzlich zu den bereits geprüften Varianten aus dem Verkehrsgutachten und den Bürgerworkshops noch eine weitere Variante als Anschluss von Aubing nach Freiham mit dem Potential einer Ortsumgehung über die Altostraße Richtung Osten zu prüfen.

Das Ziel muss eine Verkehrsentslastung für den Ortsbereich von Aubing sein.

## Begründung

Die ausführlich geführten Debatten in der Öffentlichkeit über das vom Verkehrsplanungsbüro Obermayer geprüften Varianten haben ausnahmslos unterschiedliche, erhebliche Schwachstellen. Angesichts der Größe des neuen Viertels Freiham ist es deshalb unerlässlich, sich nicht mit diesen Vorschlägen zufrieden zu geben, sondern weiter nach optimalen Lösungen zu verfahren. Deshalb ist eine weitere Variante in die Prüfung einzubeziehen, die das Ziel einer sinnvollen Verbindung zwischen den beiden Vierteln Freiham und Aubing, aber auch als Ortsumgehung und ohne Belastung der Anwohner in der Bestandsbebauung bestmöglich verwirklicht. Dabei ist auch über die Altostraße Richtung Osten, Rupert-Bodner- und Bergsonstraße nachzudenken.

Der Verkehrsanschluss darf nicht einseitig zu Lasten einzelner Straßenzüge wie der Eichenauer-, Ubo, oder Wildenrother Straße geplant werden.

Das Ziel eine Entlastung von Verkehr im Ortsbereich von Aubing ist zu beachten.

**Heike Kainz (Initiative)**

Stadträtin

**Alexandra Gaßmann**

Stadträtin

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 5. Mai 2022

## **Bus 100, 153: Kein Halt am Odeonsplatz**

Pressemitteilung MVG

## **Umleitungen wegen Veranstaltung rund um den Olympiapark**

Pressemitteilung MVG

## **Kundenbarometer 2021 zeigt Zufriedenheit der Fahrgäste auch mit Blick auf die Corona- Maßnahmen**

Pressemitteilung MVV

## **München Klinik gewinnt neue Pflegekräfte durch einzigartiges Ausbildungskonzept auf der Frühchenstation**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

# MVG Information für die Medien

5.5.2022

## Bus 100, 153: Kein Halt am Odeonsplatz

Wegen einer Veranstaltung am Odeonsplatz können die Buslinien 100 und 153 am Samstag, 07. Mai, die Haltestelle Odeonsplatz nicht anfahren.

Die Haltestelle Von-der-Tann-Straße der **Linie 100** wird aus diesem Grund zudem verlegt. In Richtung Ostbahnhof hält die MVG-Museenlinie nach der Einmündung der Ludwigsstraße, in Richtung Hauptbahnhof Nord an der Haltestelle der Linie 153.

Die **Linie 153** muss aufgrund der Wendefahrt die Haltestelle Von-der-Tann-Straße ebenfalls auslassen. Die Fahrt endet von der Haltestelle Trappentreustraße kommend beziehungsweise beginnt Richtung Trappentreustraße an der Haltestelle Universität. Zwischen Universität und Odeonsplatz können Fahrgäste auf die U3 und U6 ausweichen.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](http://mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



# MVG Information für die Medien

5.5.2022

## Umleitungen wegen Veranstaltung rund um den Olympiapark

Wegen einer Veranstaltung im Münchner Norden um den Olympiapark werden die Buslinien 50, 60, 143, 144, 175 und 176 am Sonntag, 8. Mai 2022, von etwa 12:30 Uhr bis circa 15 Uhr umgeleitet beziehungsweise gekürzt.

- Die **Linie 50** wendet vorzeitig und endet nach der Haltestelle Lerchenauer Straße am Olympiazentrum. Die Haltestellen Oberwiesenfeld, Olympiapark Nord, Lassallestraße, Olympia-Einkaufszentrum West und Olympia-Einkaufszentrum entfallen.
- Die **Linie 60** wendet frühzeitig an der Haltestelle Lassallestraße. Die Haltestellen Olympia-Einkaufszentrum West, Olympia-Einkaufszentrum und Dessauerstraße entfallen.
- Die **Linie 143** wendet bereits an der Haltestelle Georg-Brauchle-Ring. Die Haltestelle Olympia-Einkaufszentrum entfällt.
- Die **Linie 144** wird wie bei Veranstaltungen im Olympiapark üblich zwischen den Haltestellen Olympiapark West und Spiridon-Louis-Ring via Dachauer Straße, Schwere-Reiter-Straße, Ackermannstraße umgeleitet. Die Haltestellen Sapporobogen, Toni-Merkens-Weg, Olympiasee und Olympiaberg entfallen.
- Die **Linie 175** wird ab Fasanerie Bf. über die Haltestellen Lassallestraße, Olympiapark Nord, Oberwiesenfeld und Lerchenauer Straße zum Olympiazentrum umgeleitet. Die Haltestellen von Merseburger Straße bis Georg-Brauchle-Ring entfallen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de

# MVG Information für die Medien

- Die **Linie 176** verkehrt nur zwischen Karlsfelder Straße und der Haltestelle Kristallstraße. Die Haltestellen Ferchenbachstraße bis Moosach Bf. entfallen. Nach Freigabe der Dachauer Straße und Max-Born-Straße verkehrt die Buslinie wieder bis Moosach Bf., die Haltestelle Ferchenbachstraße kann weiterhin nicht bedient werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen sowie auf der Sonderseite [mvg.de/wingsforlife](https://mvg.de/wingsforlife) über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

München, 5. Mai 2022

## Kundenbarometer 2021 zeigt Zufriedenheit der Fahrgäste auch mit Blick auf die Corona-Maßnahmen

Seit mehr als 25 Jahren untersucht der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) mit dem Kundenbarometer die Zufriedenheit der Fahrgäste im MVV-Raum. Über den Vergleich der Werte mit denen des Vorjahrs hinaus, wurde für die Bewertung der Kundenzufriedenheit im Jahr 2021 auch ein Vergleich mit den Zahlen des Vor-Corona-Jahres 2019 vorgenommen. Es zeigt sich, dass einige Merkmale, etwa im Bereich des MVV-Regionalbusverkehrs, 2021 besser beurteilt wurden als in den vergangenen Jahren. Auch mit dem Umgang des MVV und seiner Verbundpartner mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie waren die Fahrgäste überwiegend zufrieden.

Die **Globalzufriedenheit 2021** für den MVV-Raum befindet sich mit 2,79 weiter auf einem für den MVV-Raum hohen Niveau, obwohl ein leichter Rückgang (0,03) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Das Ergebnis des Jahres 2021 zeigt den zweitbesten Wert seit Beginn der Messung und liegt genau im Bundesdurchschnitt. Für den Rückgang im Jahr 2021 sind vor allem Schwächen bei Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit verantwortlich.

Das **Angebot** wurde im Jahr 2021 schlechter bewertet als im Jahr davor. Insbesondere die Zufriedenheit mit dem Linien- und Streckennetz sowie den Verbindungen und Anschlüssen nahm ab. Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 wurde aber das Angebot am Wohnort deutlich besser beurteilt.

Ein Blick auf die **tarifbezogenen Merkmale** zeigt: Vor allem das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Verständlichkeit des Tarifsystems und das Fahrkartenangebot werden 2021 besser bewertet als vor der Pandemie. Die Verständlichkeit des Tarifsystems wurde sogar signifikant besser bewertet als vor Corona. Die positive Wirkung der Tarifreform 2019 ist einem großen Anteil der Kund:innen bewusst.

OFFEN-  
INFO  
PRESSE-  
INFO

Partner



Einige Merkmale, die sich auf den **MVV-Regionalbusverkehr** beziehen, wurden in der Jahresauswertung 2021 sogar überdurchschnittlich bewertet: Die Nutzenden der Regionalbusse sind mit dem Platzangebot in den Fahrzeugen sehr zufrieden, zufriedener sogar als die Nutzenden aller anderen Hauptverkehrsmittel. Und auch die Zufriedenheit mit der Sauberkeit und Gepflegtheit im Fahrzeug liegt über dem MVV-Durchschnitt. Mit der Kontrolle der Maskenpflicht sind die Regionalbus-Kund:innen signifikant zufriedener als die anderer Verkehrsmittel.

Die Nutzenden von Stadtbus und Tram beurteilen den Punkt „Komfort und Bequemlichkeit“ am besten. Die Aspekte „Fahrkartenverkaufsstellen“ und „Fahrkartenautomaten“ schnitten vor allem bei den Nutzer:innen von U-Bahn und Tram gut ab. Signifikant verbesserte sich der Aspekt „Fahrkartenautomaten“ aus Sicht der Nutzenden der Tram. S-Bahn-Fahrgäste bewerteten den Punkt „P&R-Plätze“ deutlich besser als zuvor, die Fahrgäste der U-Bahn das „Platzangebot“. Das „Corona-Krisenmanagement allgemein“ wurde von den Kund:innen der U-Bahn im Jahr 2021 deutlich besser bewertet als im Vorjahr.

Auch im Jahr 2021 stand das MVV-Kundenbarometers unter den Einflüssen der **Corona-Pandemie**. Seit Beginn der Pandemie fließen deshalb auch gesonderte Fragen zu diesem Thema ein:

Es zeigt sich, dass die Fahrgäste insgesamt zufrieden mit dem Krisenmanagement des MVV und seiner Verbundpartner während der Pandemie waren.

Nicht überraschend ist die Beantwortung der Frage „Fahren Sie zurzeit seltener oder häufiger als früher in München und Umgebung mit dem MVV?“. Zwei Drittel der Befragten antworteten mit „seltener“. Als Hauptgründe hierfür führten sie die Corona-Pandemie ganz allgemein, aber auch die Möglichkeit im Homeoffice zu arbeiten sowie das Vorhandensein eines Autos an. Gerade die Begründung „Homeoffice“ legte 2021 als Grund, auch im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2020, stark zu (42%).

Die in der Pandemie umgesetzten Maßnahmen, wie vermehrte Lüftung oder die Kontrolle der Maskenpflicht, bleiben für die Fahrgäste wichtig für die Fahrt mit den Verkehrsmitteln im MVV. Als besonders relevant auch für eine weitere Nutzung wurden dabei die Bemühungen, die Fahrzeugauslastung zum Beispiel durch den Einsatz von größeren Fahrzeugen und kürzeren Taktzeiten zu reduzieren, die Beibehaltung der Maskenpflicht in den



OFFEN-  
SIE-  
INF-  
O  
PRE-  
SE-  
INF-  
O  
PRE-  
SE-  
INF-  
O

Partner



Fahrzeugen und die Sicherstellung von Hygiene und Sauberkeit durch einen hohen Luftaustausch in den Fahrzeugen erachtet. ■



# PRESE-INFO

Partner



# Presseinformation

## Gesundheitsminister Holetschek und Bürgermeisterin Dietl informieren sich über das Erfolgsmodell IPANEO:

### München Klinik gewinnt neue Pflegekräfte durch einzigartiges Ausbildungskonzept auf der Frühchenstation

- *Am gestrigen Mittwoch (4. Mai) haben der bayerische Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek sowie Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam die Neonatologie (Frühchenstation) der München Klinik Schwabing besucht, um sich ein Bild von der gemeinsamen Ausbildung angehender Ärzt\*innen und Pflegekräfte zu machen*
- *Die interprofessionelle Praxisausbildung der beiden Berufsgruppen ist in Deutschland ein noch neues Konzept und wurde in der München Klinik weltweit erstmals auf einer Frühgeborenen-Überwachungsstation etabliert.*
- *Nach zwei Jahren Projektphase zeigt IPANEO (kurz für: „Interprofessionelle Ausbildungsstation in der Neonatologie“) sichtliche Erfolge: Pflege-Auszubildende und Medizinstudierende begegnen sich auf Augenhöhe und lernen mit- und voneinander. Von einem besseren Miteinander in der Versorgung profitieren auch unmittelbar die Patient\*innen und deren Eltern.*
- *Die München Klinik konnte durch das interprofessionelle Ausbildungskonzept dauerhaft neue Pflegekräfte und Assistenzärzt\*innen für die Frühgeborenen-Überwachungsstation der München Klinik gewinnen. Sie arbeiten nach ihrem IPANEO-Einsatz und erfolgreichem Abschluss jetzt weiter gemeinsam in einem Team.*
- *Die München Klinik hat das initial durch die Robert-Bosch-Stiftung geförderte Projekt Ende 2020 fest in die Praxisausbildung überführt und schafft dafür zusätzliche Ressourcen. IPANEO ist ein wichtiger Angelpunkt unter einer Vielzahl von Maßnahmen, die die München Klinik unternimmt, um das Berufsbild Pflege zu stärken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.*

**München, 5. Mai. 2022.** Wie erkennt man an Nuancen der Haut, ob es einem frühgeborenen Kind schlechter geht? Die Antwort kennen speziell ausgebildete Pflegekräfte auf der Neonatologie besser als die ärztlichen Kolleg\*innen. Dafür rätseln sie manchmal, warum die Ärzte eigentlich so viel Zeit am Schreibtisch mit ihren Untersuchungsergebnissen verbringen, während sie die Frühgeborenen und deren Eltern betreuen. Und die Ärzt\*innen wünschten sich wiederum mehr Verständnis dafür, was der Spagat bedeutet, im Ernstfall innerhalb von Sekunden die richtigen Entscheidungen treffen zu müssen. Obwohl Ärzt\*innen und Pflegekräfte oft Hand in Hand agieren, arbeiten und kommunizieren sie im Krankenhaus häufig noch eher neben- statt miteinander. „Gegenseitiges Verständnis ist aber essentiell für eine echte Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Hier setzen wir mit IPANEO an und sehen nach zwei Jahren Projektphase, dass beide Professionen profitieren, wenn sie näher zusammenrücken. Es macht einen großen Unterschied, ob man in der Ausbildung nur jeweils über die andere Berufsgruppe spricht, oder mit ihr“, so Prof. Marcus Krüger, Chefarzt der Neonatologie (Standorte Schwabing und Harlaching) in der München Klinik. Bei IPANEO lernen Pflege-Auszubildende und Medizinstudierende im Praktischen Jahr

## Geschäftsführung

Pressesprecher  
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin  
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin  
Maike Zander

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

(PJ) im Team gemeinsam Verantwortung für die ihnen zugeteilten frühgeborenen Kinder zu übernehmen. Sie lernen mit- und voneinander und werden von ausgebildeten Pflegekräften und Ärzt\*innen, die als Lernbegleiter\*innen speziell fortgebildet sind, im Hintergrund unterstützt. Das Ziel ist, ein besseres Miteinander im späteren Berufsalltag schon in der Ausbildung zu verankern, wovon langfristig auch die Patient\*innen im Sinne einer besseren Versorgung ohne Kommunikationslücken profitieren. Sowohl die Ausbildung in der Pflege, als auch das Medizinstudium sehen interprofessionelle Lernformate vor. Nur wer in der Ausbildung bzw. im Studium lernt, miteinander zu arbeiten, kann es auch im späteren Berufsalltag. Wissenschaftliche Auswertungen zeigen, dass die Versorgung der Patient\*innen durch interprofessionelles Arbeiten verbessert wird. In anderen europäischen Ländern sind interprofessionelle Ausbildungsstationen zumindest in der Erwachsenenmedizin etabliert, in Deutschland ist das nicht der Fall. Auch übergreifende Konzepte für alle Studierenden gibt es für diese geforderte interprofessionelle Lehre bisher nicht. Die IPANEO zeigt beispielhaft, wie das funktionieren kann.

### **Interprofessionelle Ausbildungsstation auf der Frühchenstation geht weiter**

Das Projekt IPANEO wurde im Jahr 2019 mithilfe einer Förderung der Robert Bosch Stiftung ins Leben gerufen und erfolgt in Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Gesundheits- und Kinderkrankenpflege der hauseigenen München Klinik Akademie sowie mit der Technischen Universität München. Aufgrund der von allen Seiten als positiv bewerteten Erfahrungen wurde IPANEO auch nach der bis Ende 2020 laufenden Förderphase fortgeführt und ist seit Anfang 2021 regelhaft in die Praxisausbildung auf der Frühchenstation der München Klinik Schwabing integriert. Dazu wurden zusätzliche personelle Ressourcen geschaffen, die das Stationspersonal von organisatorischen Aufgaben rund um das Projekt entlasten. In den Projektphasen hat das Team so auch mehr Freiraum für die wichtige Lernbegleitung der angehenden Ärzt\*innen und Pflegekräfte. Perspektivisch könnte die interprofessionelle Ausbildungsstation nach dem Vorbild der Neonatologie auch auf andere Fachbereiche ausgeweitet werden, damit noch mehr Pflege-Auszubildende und Medizinstudierende von der interprofessionellen Ausbildung profitieren können. Ausbildungsstationen im Pflegebereich sind in der München Klinik bereits fest etabliert und finden für die Pflege-Auszubildenden der München Klinik Akademie regelmäßig an den Standorten Bogenhausen und Harlaching statt. Der interprofessionelle Ansatz mit Medizinstudierenden ist deutschlandweit hingegen noch neu.

### **Gesundheitsminister Holetschek und Bürgermeisterin Dietl besuchen die IPANEO**

Bei einem Besuch vor Ort auf Station machten sich der bayerische Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek und Bürgermeisterin Verena Dietl nun am 4.5. ein persönliches Bild von der interprofessionellen Ausbildung. Sie besuchten die IPANEO während einer aktuell laufenden Praxisphase und führten mit den Projektleitenden sowie mit den teilnehmenden Pflege-Auszubildenden und Medizinstudierenden intensive Gespräche über deren Eindrücke und die Vorteile einer interprofessionellen Praxiserfahrung. Über die Station führte die pflegerische Klinikleiterin Astrid Göttlicher gemeinsam mit Chefarzt Prof. Krüger und Stationsleitung Nicole Ferschl.

Gesundheits- und Pflegeminister Holetschek: „Pflegekräfte sind für unsere Gesellschaft enorm wichtig – von Geburt an, wie sich auf der Frühchenstation eindrucksvoll zeigt. Wir brauchen noch mehr junge Menschen, die sich für die Pflege begeistern, um dem Personalmangel wirksam entgegenzuwirken. Wie gut es uns gelingt, junge Menschen für den Pflegeberuf langfristig zu gewinnen, hängt von einer attraktiven Ausbildung mit besten Perspektiven ab, aber eben auch davon, ob sich die Nachwuchskräfte in ihrem Arbeitsumfeld wohlfühlen. IPANEO zeigt, wie eine gleichwertige Zusammenarbeit zwischen Medizin und Pflege aussehen kann. Das Ausbildungskonzept hat Zukunft.“

Bürgermeisterin Dietl: „Die Aufwertung der Pflege ist mir persönlich ein wichtiges Anliegen und als Landeshauptstadt engagieren wir uns seit vielen Jahren für ein Arbeitsumfeld, das dem hohen Verantwortungsgrad des Berufs gerecht wird. Im persönlichen Austausch mit Pflegekräften der München Klinik wurde mir die interprofessionelle Zusammenarbeit auf Augenhöhe häufig als wichtiger Punkt genannt, bei dem wir mit unseren Maßnahmen ansetzen müssen. IPANEO ist ein sehr greifbares Beispiel, das Verbesserungspotenziale nutzt, und es ist mir eine Herzensangelegenheit die Fortführung zu unterstützen.“

Pflegerische Klinikleitung Astrid Göttlicher: „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir IPANEO in der Pandemie nicht nur fortführen, sondern über den Projektstatus hinausheben und fest auf unserer Frühchenstation etablieren konnten. Aus unserer Sicht muss es jetzt unbedingt noch weitergehen. Wie prüfen aktuell, wo und wie wir dieses Modell auch auf andere Fachbereiche ausweiten können. Dafür brauchen wir Unterstützung und wir freuen uns sehr, dass Minister Holetschek und Bürgermeisterin Dietl sich vor Ort persönlich von den Vorteilen überzeugen konnten.“

### **Sichtbarer Erfolg: München Klinik gewinnt durch IPANEO neue Pflegekräfte**

„Medizin und Pflege auf Augenhöhe und im gegenseitigen lernenden Austausch bedeutet, dass die Patientenversorgung und Betreuung der Angehörigen nachweislich verbessert wird. Das Projekt hat so auch ein neues Miteinander geschaffen und positive Auswirkungen auf das gesamte Team. Besonders freut mich, dass als logische Konsequenz ehemalige IPANEO-Teilnehmende mittlerweile fest auf unserer Station arbeiten – wir besetzen unsere offenen Stellen trotz leergefegtem Arbeitsmarkt. Da sieht man deutlich, dass wir etwas richtig machen“, so Nicole Ferschl, pflegerische Stationsleitung der Neonatologie in der München Klinik Schwabing und Koordinatorin des



IPANEO-Projekts. Rund 30 Pflege-Auszubildende und rund 20 Medizinstudierende haben bislang an IPANEO teilgenommen, auch in der Pandemie konnte das Projekt unter hohem Team-Einsatz und unter hohen Sicherheitsmaßnahmen regelhaft durchgeführt werden. Einige der ehemaligen Teilnehmenden haben zwischenzeitlich ihren Abschluss gemacht und sind im Berufsleben angekommen – davon rund 20 Pflegekräfte und 4 Assistenzärzt\*innen in der München Klinik. Davon 5 Pflegekräfte bleiben dem IPANEO-Team dauerhaft als Kolleg\*innen auf Augenhöhe auf der Frühgeborenen-Überwachungsstation in Schwabing erhalten. „Das zeigt uns, dass interprofessionelle Ausbildungsansätze nicht nur die berufsgruppenübergreifende Kommunikation verbessern, sondern auch der richtige Weg sind, um Nachwuchs für den Fachbereich zu begeistern“, so Chefarzt Prof. Krüger.

Eine von ihnen ist Jenny Löw, die Ende 2020 als Pflege-Auszubildende an IPANEO teilgenommen hat und nun fest auf der Schwabinger Frühchenstation arbeitet: „IPANEO war ein ausschlaggebender Punkt für meine Entscheidung. Man gewinnt Sicherheit und traut sich mehr zu, wenn man die Patient\*innen eigenständig versorgt und dabei im Hintergrund begleitet wird. Gleichzeitig erlebt man im interprofessionellen Austausch auch die Unsicherheiten der Medizinstudierenden. In der Ausbildung wird man meistens selbst angeleitet, aber bei IPANEO kann man in der Ausbildung auch schon selbst etwas geben, die Eltern anleiten und sie in der Handhabung unterstützen. Das war eine schöne Erfahrung und ich bin vom Team sehr nett aufgenommen worden.“

Susanne Diefenthal, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der München Klinik: „Wir unternehmen zahlreiche Anstrengungen, um die so wichtige und politisch auf die lange Bank geschobene Aufwertung des Pflegeberufs im Rahmen unserer Möglichkeiten selbst voranzutreiben. Die Ausbildung ist hier ein wichtiger Hebel. Im Kinder-Intensivbereich ist der Fachkräftemangel besonders groß. Für alle Kliniken in Ballungsräumen ist es hier eine enorme Herausforderung, offene Stellen zu besetzen. Umso deutlicher zeigen die jüngsten Neueinstellungen in unserer Neonatologie, dass wir als München Klinik auf dem richtigen Weg sind.“

### **So funktioniert IPANEO: Die weltweit erste interprofessionelle Ausbildungsstation in der Neonatologie**

IPANEO verbindet das moderne Konzept einer interprofessionellen Ausbildungsstation für angehende Ärzt\*innen und Pflegekräfte mit der besonderen Herausforderung in der Versorgung von frühgeborenen Patienten und ihren Eltern. Die München Klinik hat dies weltweit erstmals so umgesetzt und musste dafür erprobte Lehrkonzepte auf ein neues Handlungsfeld übertragen. In langer Vorbereitungszeit haben die Projektleitenden Leitlinien und Handlungsanweisungen erarbeitet und damit IPANEO entwickelt.

Konkret führt IPANEO Medizinstudierende im Praktischen Jahr mit Wahlfach Pädiatrie und Auszubildende der Pflege ab dem 3. Ausbildungsjahr zusammen. Sie erleben die Praxiseinheit als „Gesundheitsteam“ und bilden so schon früh einen interprofessionellen Teamgedanken für ihre weitere Berufslaufbahn aus. Für jeweils zwei Wochen übernimmt ein interprofessionelles Ausbildungsteam die Verantwortung für eine Patientengruppe auf der Frühgeborenenstation in Schwabing. Ein solches Team besteht aus jeweils zwei Auszubildenden der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und ein bis zwei Medizinstudierenden im Praktischen Jahr (PJ). Sie betreuen in dieser Zeit gemeinsam und eigenverantwortlich zwei bis vier stabile frühgeborene Patient\*innen integriert auf der Frühgeborenenstation und sind erster Ansprechpartner in allen Belangen für die Eltern der Frühgeborenen. In der Neonatologie gilt es die monitorüberwachten früh- oder neugeborenen Kinder zu versorgen und deren Eltern in dieser herausfordernden Situation zu unterstützen – auch beim Bindungsaufbau und bei der Entwicklung der elterlichen Kompetenz. Dabei stehen den Auszubildenden jederzeit geschulte ärztliche und pflegerische Lernbegleiter zur Seite, die wenn nötig eingreifen und für Fragen zur Verfügung stehen. Ein Fokus der interprofessionellen Ausbildungsstation besteht auch in gemeinsamer Reflexionszeit und Feedback-Runden der beteiligten Auszubildenden und Medizinstudierenden, die die ärztliche und pflegerische Kommunikation und Zusammenarbeit analysiert und spürbar verbessert. Die Ausbildungsstation fördert Teamarbeit auf Augenhöhe, bei der Pflege und Medizin Hand in Hand für die kleinen Patient\*innen und deren Familien agieren. **Weitere Informationen zu IPANEO** in [dieser Pressemitteilung zum Projektstart 2019](#).

*Die München Klinik setzt aktuell neue Maßnahmen und Projekte im Pflegebereich um und berichtet dazu in den kommenden Wochen ausführlich. Bereits veröffentlichte Meldungen finden Sie [hier](#). Die weiteren Themen aus dieser Pflegeserie folgen im Wochentakt in Form von Presseinformationen. Auch auf den klinikeigenen [Social-Media-Kanälen](#) stellt sie begleitend im Mai die Professionalität des Pflegeberufs in den Fokus und zeigt in spannenden Insights, was Pflege wirklich (aus-)macht.*

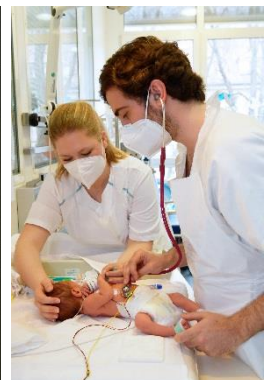
Bildmaterial zum Download verfügbar unter [www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse](http://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse)



Gruppenfoto v.l.n.r.: Helga Schell (Leitung Zentrales Pflegemanagement, München Klinik), Nicole Ferschl (Stationsleitung Neonatologie München Klinik Schwabing), Susanne Diefenthal (Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin, München Klinik), Prof. Marcus Krüger (Chefarzt Neonatologie München Klinik), Klaus Holetschek (Bayerischer Staatsminister für Gesundheit und Pflege), Astrid Göttlicher (Pflegerische Klinikleitung, München Klinik) und Verena Dietl (3. Bürgermeisterin Landeshauptstadt München). Bildnachweis: Klaus Krischock.



Am gestrigen Mittwoch (4. Mai) haben der bayerische Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek sowie Bürgermeisterin Verena Dietl gemeinsam die Neonatologie (Frühchenstation) der München Klinik Schwabing besucht, um sich ein Bild von der gemeinsamen Ausbildung angehender Ärzt\*innen und Pflegekräfte zu machen. Bildnachweis: Klaus Krischock.



Die interprofessionelle Praxisausbildung der beiden Berufsgruppen ist in Deutschland ein noch neues Konzept und wurde in der München Klinik weltweit erstmals auf einer Frühgeborenen-Überwachungsstation etabliert. Die Fotos zeigen Eindrücke von einer Praxisphase im März. Bildnachweis: München Klinik.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.